

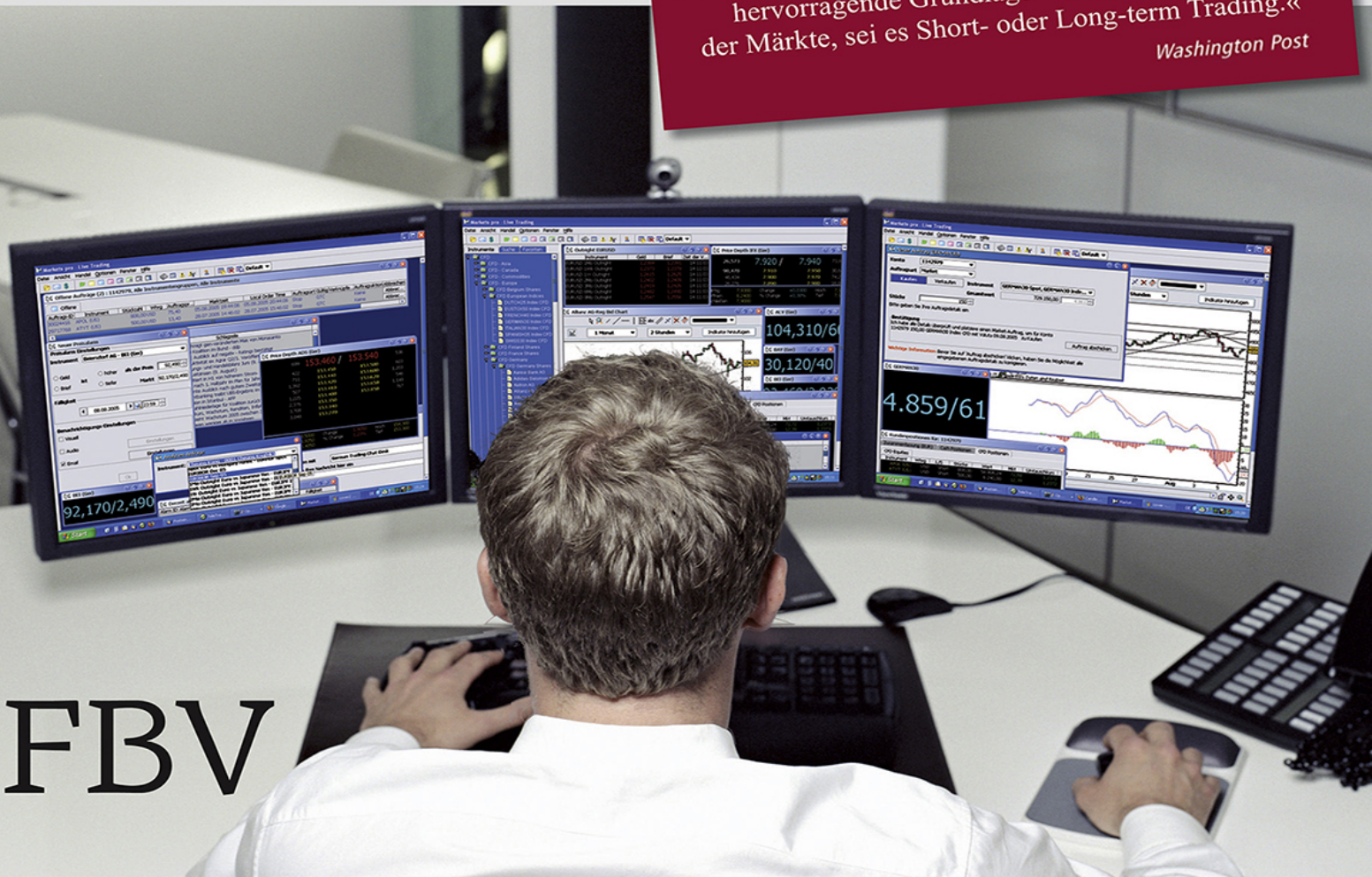
JOHN F. CARTER

Das große Buch des SWING- UND DAYTRADINGS

Erfolgreich an den internationalen Börsen handeln

»Das große Buch des Swing- und Daytrading ist eine hervorragende Grundlage für das Verständnis der Märkte, sei es Short- oder Long-term Trading.«

Washington Post



FBV

JOHN F. CARTER

Das große Buch des
SWING- UND DAYTRADINGS

Erfolgreich an den internationalen Börsen handeln

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen

Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

4. Auflage 2017

© 2009 FinanzBuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Original edition Copyright © 2006 by The McGraw-Hill Inc. All rights reserved.

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel »Mastering the Trade« bei The McGraw-Hill Companies, Inc.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Übersetzung: Jürgen Skuda, baerenundbullen Ltd.

Lektorat: Hagen Thorn, Dr. Renate Oettinger, Jörg Weger

Satz & Layout: Druckerei Joh. Walch, Augsburg

ebook by ePubMATIC.com

ISBN Print 978-3-89879-845-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-579-6

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86248-580-2

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere anderen Verlage unter

www.m-vg.de

*Dieses Buch ist all jenen gewidmet,
die sich mutig der Aufgabe stellen,
ein professioneller Trader zu werden.*

INHALTSÜBERSICHT

Danksagung

Vorwort

Einleitung

Teil 1: Die Grundausbildung für Trader

1. Kapitel: Die Märkte bewegen sich nicht, weil sie wollen, sondern weil sie müssen
2. Kapitel: Das kleine Einmaleins der Psychologie: Was man über Trading in der Schule nicht lernt
3. Kapitel: Hardware und Software – die besten Tools für das Trading
4. Kapitel: Das kleine Einmaleins der Märkte: Die Grundmechanismen der in diesem Buch besprochenen Märkte
5. Kapitel: Der Aktienmarkt ist eröffnet – sieben Grundregeln für breit gefächerten Intraday-Handel

Teil 2: Spezielle Intraday- und Swing-Setups für Futures, Aktien, Optionen und Forex

6. Kapitel: Das Opening Gap: die erste und beste Wahrscheinlichkeit des Tages
7. Kapitel: Pivot Points – toll an Trendtagen und noch besser an unsteten Tagen
8. Kapitel: Scalper Buys und Scalper Sells – wenn nur eine schnelle Bestätigung hilft
9. Kapitel: Tick Fades – die andere Seite der Newbies einnehmen
10. Kapitel: Der Squeeze – die richtige Positionierung für große Märkte und deren Bewegungen
11. Kapitel: Brick Plays – die Märkte aufschichten lassen
12. Kapitel: Das Ping-Pong-Play – die Märkte auf- und abschlagen – den ganzen Tag lang
13. Kapitel: Das 3:52-Play – den Tag mit einer schönen Zigarre ausklingen lassen
14. Kapitel: Box Plays – schauen Sie an Tagen, an denen der Aktienmarkt tot ist, auf die Währungen
15. Kapitel: HOLP & LOHP – Trend Reversals ohne Schaden einfangen
16. Kapitel: Propulsion Plays – Swing Plays bei Aktien, Single-Stock-Futures und Aktienoptionen
17. Kapitel: Market Profile – ein Geheimnis wird gelüftet

Teil 3: Zurück in die echte Welt des Handels

18. Kapitel: Die vorbörsliche Checkliste - entwerfen Sie eine Strategie für den nächsten Handelstag
19. Kapitel: Der Geschäftsplan eines Traders
20. Kapitel: Tipps und Tricks für Zeiten, in denen nichts in Ihrem Sinne funktioniert, egal was Sie tun
21. Kapitel: Meistern Sie den Trade

Über den Autor

Danksagung

Schreiben und Trading haben viel gemeinsam. Beide sind im Wesentlichen einsame Tätigkeiten, die durch die Hilfe anderer viel angenehmer werden. Was das vorliegende Projekt angeht, möchte ich zuerst Hubert Senters und Priyanka Rajpal dafür danken, dass sie die Stellung gehalten haben, während ich an diesem »Albtraum« arbeitete. Vielen Dank auch für Eure Beiträge, die mir halfen, nicht durchzudrehen, als es gegen Ende ein wenig verrückt wurde. Obwohl es eine verbindliche Deadline für das Buch gab, konnte ich die Kursbewegungen bei den Juli-Sojabohnen einfach nicht ignorieren.

Ich danke Kira MacCaffrey Brecht, Gail Osten und allen anderen vom »SFO Magazine« dafür, dass sie mich darauf gebracht haben, dass sich die Mühe, über Trading zu schreiben, lohnen könnte. Larry Connors und Eddie Kwong von Trading Markets danke ich für die Ratschläge, die sie mir die ganze Zeit über gaben, und dafür, dass sie dafür sorgten, dass das ursprüngliche Konzept des Buchs einhielt und nicht zu viel Zeit mit einer »Neuerfindung des Rads« verschwendete. Kelly Christiansen von McGraw-Hill danke ich dafür, dass sie es war, die mich ursprünglich für dieses Projekt begeisterte, und dafür, dass sie die Idee in die Tat umsetzte. Ich danke dem Executive Editor Stephen Isaacs von McGraw-Hill für seine Hilfe, dass ich bei diesem Buch nicht den Überblick verlor.

Ich hätte gedacht, ich könnte nach der Vollendung der ersten Fassung ruhig schlafen. Aber ich hatte keine Ahnung davon, dass die eigentliche Arbeit jetzt erst richtig losgehen würde. Mein Dank geht an Bill Shugg, Tim Sambrano,

Pamela Snelling und Don Allen für ihr Feedback nach dem Lesen der ersten Entwürfe. Ebenso danke ich den Mitarbeitern von McGraw-Hill, die die Herkulesaufgabe meisterten, dieses Buch Wirklichkeit werden zu lassen: Scott Kurtz (Editing Supervisor), Maureen Harper, (Production Supervisor), Robert Mantus (Copy Editor) und Eric Lowenkron (Proofreader). Ich danke auch Mark Douglas für sein aufschlussreiches Feedback in den späteren Phasen dieses Unternehmens.

Was mein Trading und damit verbundene Projekte angeht, möchte ich Marcia Webber, meiner Angebeteten aus Maui, dafür danken, dass sie die Dinge bezüglich meines Abschieds von Corporate America ins Rollen gebracht hat, so dass ich ein Vollzeit-Trader werden konnte. Scott Sether, der wirklich von Anfang an an diesem Projekt beteiligt war, danke ich für seine Hilfe bei der Neudefinition des Begriffs »Marktanalyse«. Tracy Alderman, Rosa Hernandez und Michael Duwe möchte ich für ihre Hilfe beim Start des Projekts danken, Page Rossiter für die Unterstützung bei der Durchführung. Danke an Skip Klohn, einem frühen Mentor in diesem Prozess. Eric Corkhill - wo soll ich nur anfangen? Danke für Deine Unterstützung als Berater in unzähligen Dingen und danke für ausreichend Rotwein, der dafür sorgte, dass ich mich am nächsten Morgen nur noch an die guten Sachen erinnern konnte.

Danke auch an Barbara Schmidt-Bailey und Jeff Campbell an dem »Chicago Board of Trade« für ihre guten Ideen, an Marty Doyle von »One Chicago« für gute Ideen und großartiges Feedback sowie an John Conolly für eine Menge hilfreicher Einblicke in das Business. Danke an die ganze Bande bei Mirus für ihre andauernde Unterstützung. Danke an die Leute bei Newport, die mir klarmachten, was man nicht tun sollte und wie man es nicht tun sollte, sowie an Steve Patrow und Becky Herman, die das Projekt

unterhaltsam gestalteten, als ich mich am Beginn dieses Abenteuers befand.

Es ist selbstverständlich, den Familienmitgliedern an geeigneter Stelle zu danken. Mein Dank geht also an meine Mutter Francie Cobb für ihre Unterstützung, während ich »mein Ding machte«, auch wenn es manchmal ein wenig gefährlich aussah. Danke an meinen Stiefvater Lace Cobb, der ein echter Vater war und mich schon in meinen jungen Jahren in die Welt der Finanzmärkte einführte. Danke an meinen Bruder Jason Carter, einfach dafür, dass er ein großartiger Bruder ist. Es ist schön, einen Menschen zu haben, der einen versteht. Danke an meine Frau Maria Carter für ihre bedingungslose Unterstützung. Sie hat ihre Leidenschaft für den Heimdekortationskanal im Fernsehen entdeckt, während ihr Mann am Wochenende »Schreib endlich das Buch weiter« spielte. Nächstes Mal fahren wir einfach nach Hawaii. Ich verspreche es Dir. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich schreiben und gleichzeitig Mai-Tais trinken kann.

Danke auch an meinen verstorbenen Vater Bill Carter, der viel zu früh von uns genommen wurde. Dadurch aber erteilte er seinen Kindern wertvolle Lektionen. Ein großer Dank geht auch an die verstorbene Joanne Wolfram, eine gute Freundin, die uns alle daran erinnert, dass man das Leben leben sollte, solange man kann.

Vorwort

Im Frühjahr 2003 nahm ich an einer Konferenz zum Thema Online-Trading teil, um aktive Trader auf eine neue Produktklasse namens »Security-Futures« aufmerksam zu machen. Nach mehr als 20 Jahren im Money Management habe ich bei OneChicago angeheuert, weil ich meine, dass diese Produkte das Trading auf den Cash-, Futures- und Optionsmärkten verbessern werden. Ich war wirklich überrascht, auf dieser Konferenz jemandem zuhören zu dürfen, der sich so wunderbar ausdrücken konnte und so geistreich war. Ich dachte: »Der hat es wirklich drauf«.

John Carter sprach nicht über Security-Futures - er präsentierte vielmehr seinen intellektuellen Ansatz sowie seine Trading-Methode. Diese entsprach sehr meinen Ansichten - also stellte ich mich vor. Wir sprachen ausführlich über diverse Themen, unter anderem über die Idee, dass unsere Methode auch auf Security-Futures angewendet werden könnte und dass erfolgreiches Trading eine lange Reise und kein Ziel sei. John wurde zu einem der ersten Unterstützer und Trader bei OneChicago - ein weiterer Beweis für seinen innovativen Geist. Wir haben unseren Gedankenaustausch immer weiter fortgesetzt, und eben deshalb fühlte ich mich geehrt, als John mich fragte, ob ich ein Vorwort zu *Mastering the Trade*¹ verfassen wolle.

Ich beurteile ein Buch zum Thema Trading nach einem einfachen Kriterium: Habe ich etwas Neues gelernt? *Mastering the Trade* bietet einem nicht nur neue Konzepte - es ist auch noch äußerst hilfreich und leicht zu lesen. Dies ist in der Trading-Literatur eine seltene Kombination. Zusätzlich gibt John zu bedenken, dass es weder eine

einzigste Methode, noch eine einzige Lösung für erfolgreiches Trading gibt. Seiner Überzeugung nach kann nur derjenige erfolgreich handeln, der seine eigene Persönlichkeit genau kennt.

Jede Entscheidung, von der Haltedauer für einen Trade bis hin zur Geldmenge, die der Investor bei einem Trade riskieren möchte, ist eine Reflektion seiner angeborenen Vorlieben. Deshalb betont *Mastering the Trade* bereits zu Beginn, wie wichtig eine passende Herangehensweise an das Trading ist, bevor die Methoden besprochen werden.

Wenn sich das Buch dann dem eigentlichen Prozess des Tradings zuwendet, so glänzt es auch hier. Egal, wie lang der Leser sich schon mit den Märkten beschäftigt hat, er findet doch stets neue Methoden oder Zusätze zu bereits existierenden Methoden, die ich für äußerst nützlich halte. Ein Beispiel: Einem aktiven Teilnehmer auf dem Markt der Futures ist Johns Methode des extremen »Tick Readings« sehr hilfreich. Ich kann nun entscheiden, ob ich diese Methode anwenden, sie weiterentwickeln oder sie einfach ignorieren möchte. Das Schöne am Trading ist, dass es keinen Masterplan gibt. Und John versucht auch nicht, seine Ideen als eben diesen Masterplan anzupreisen. Sie werden präsentiert, diskutiert und dann demonstriert. Sehr schön ist die Tatsache, dass nicht jeder Trade erfolgreich endet. Das Setup ist das Ergebnis von Wahrscheinlichkeiten, die bei richtiger Behandlung zum Erfolg führen sollten. Das ist Johns essenzielle Botschaft: Schlechte Trades gibt es die ganze Zeit; es kommt darauf an, wie man mit ihnen umgeht.

Ein weiterer Punkt in *Mastering the Trade* ist, dass es eben keine einzige Antwort auf die Frage gibt: Sollte man auf einem Markt long oder short sein? Es gibt für beide Handlungen vernünftige Antworten. Die Märkte liefern bestimmte Hinweise, aber der Rest hängt vom eigenen Trading-Stil ab. Das ist der Grund, warum John aufzeigt, wie alle Möglichkeiten zur Verwendung gelangen - von

Monatscharts bis zu Ein-Minuten-Pivots. Ein Vollzeit-Trader wird andere Maßstäbe in Sachen Volatilität und Risiko setzen als jemand, der den Markt nur vor der Eröffnung und nach der Schließung beobachten kann.

Trading ist eine nervenaufreibende Angelegenheit. Man kann das Gestrern immer perfekt erklären. Der Wochen-Trader sagt: »Wäre ich doch nur dem Ein-Minuten-Chart gefolgt, dann wäre ich jetzt nicht in dieser Situation«. Der Ein-Minuten-Intraday-Trader sagt: »Hätte ich mich doch nur auf den wöchentlichen Pivot-Punkt verlassen, dann wäre ich nicht ausgestoppt worden und hätte hohe Profite gemacht«. John geht anders vor. Er wendet ein ehrliches, intellektuelles System beim Trading an, schlägt Risiko-Ertrag-Setups vor und lässt dann die Märkte ihren Teil erledigen. Denken Sie daran: Der Markt hat immer recht. Die Analyse oder das Setup ist falsch.

Mastering the Trade untermauert das, was erfolgreiche Trader intuitiv tun, wenn sie eine Position platzieren: im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten handeln, lange dabeibleiben und zusehen, dass die Zeit zum eigenen Verbündeten wird. Verluststrecken werden sicher stattfinden, und zu wissen, dass sie stattfinden werden, und sie zu durchleben, sind zwei verschiedene Dinge. Streuen Sie Ihre Trades auf verschiedenen Märkten. Einige Setups werden auf einem Markt gut funktionieren und dann plötzlich nicht mehr. Der Markt hat sich nicht verändert. Auch das Setup ist nicht gescheitert: Je mehr Möglichkeiten es gibt, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Wer aber zu groß handelt, wird vielleicht nicht mehr in der Lage sein, den nächsten Trade nach einer Reihe von Verlusten zu starten. John macht hilfreiche Vorschläge zur Größe eines Trades.

Ich schlage vor, die Liste der empfohlenen Märkte zu studieren und sich darauf vorzubereiten, auf vielen von ihnen zu agieren. Wir alle neigen dazu, die Setups auf den

Märkten zu wählen, zu denen wir von vornherein eine Affinität haben. Die Botschaft von *Mastering the Trade* ist, dass Setups objektiv sind und helfen können, die inneren Kämpfe, die ständig ausgetragen werden, zu eliminieren. Heute könnte ein Single-Stock-Future auf einem Chart großartig aussehen. Das Setup könnte aber anzeigen, dass es Zeit ist zu verkaufen. Wenn Sie auf der Suche nach einer Entschuldigung dafür sind, den Signalen nicht zu folgen, sollten Sie *Mastering the Trade* nicht kaufen. Wenn Sie es aber satt haben, immer sagen zu müssen: »Ich wusste, dass das passieren würde!«, und dieses Wissen nicht begründen zu können, dann ist John Carters neues Buch ein großartiger Ausgangspunkt für eine realistische, bodenständige Methode, den Trade zu meistern!

Peter Borish

Chairman OneChicago

Ehemaliger Forschungs-Chef bei Paul Tudor Jones

1) [Mastering the Trade](#) ist der Buchtitel der englischsprachigen Originalausgabe.

Einleitung

Die beste Lektion, die ich jemals über Short-Term-Trading gelernt habe, fand während eines Raftings statt. Wir saßen zu acht in einem Boot, als wir gegen einen Felsen fuhren und wie durch ein Katapult in die Luft geschleudert wurden. Das führte dazu, dass wir alle kopfüber im eiskalten Wasser landeten. Die Hälfte von uns konnte sich an die Anweisung erinnern, in einem solchen Falle ruhig zu bleiben und sich auf den Rücken zu legen, mit den Füßen stromabwärts. Wir rasten also zwischen Felsen und Wasserfällen hindurch, bis wir uns schließlich ans Ufer ziehen konnten. Es verging eine ganze Stunde, bis uns klar wurde, was mit dem Rest der Gruppe passiert war. Für sie organisierten wir eine Rettungsaktion. Das Ergebnis der Havarie: eine klaffende Beinverletzung, eine Gehirnerschütterung und eine Person, die beinahe ertrunken wäre. Später, als ich mit den Betroffenen sprach, sagten sie mir, dass sie alle eine Art »Gehirnstarre« erlebt hätten. Sie konnten die Gefahr, die sie umgab, wahrnehmen. Sie wussten, dass sie sich in Schwierigkeiten befanden. Sie wussten sogar, dass sie etwas tun müssten, irgendetwas. Sie konnten sich jedoch nicht entscheiden, was. Also taten sie das, was ihnen als einzige Möglichkeit noch übrig blieb: Sie verharrten in Schockstarre und taten gar nichts. Wegen ihrer Apathie packte der Fluss sie am Schlafittchen und schlug sie bewusstlos.

Ich kann mich an den Kommentar eines Gruppenmitglieds erinnern: »Dieser Fluss wollte mich umbringen!« Doch der Fluss wollte sicherlich niemanden umbringen. Er tat einfach, was er immer tut: schnell durch

einen Canyon fließen, um den Ozean zu erreichen. Die Mitglieder der Gruppe, die das Naturell des Flusses verstanden hatten, waren auf diese kleine Achterbahnfahrt vorbereitet. Diejenigen, die darauf nicht vorbereitet waren, bezogen Prügel.

Die Ähnlichkeit dieses Ereignisses mit einem typischen Trading-Tag ist deutlich: Der unvorbereitete Trader (Newbie) befindet sich in der gleichen Situation wie der unvorbereitete Wildwasserfahrer. Im Fall extremer Umstände werden beide in Schockstarre verfallen und können von Glück reden, wenn sie diese Erfahrung überleben. Ein einziger Verlust-Trade kann die Gewinne von Monaten oder gar Jahren verschlingen.

Professionelle Trader erzielen Gewinne nicht, weil sie öfter richtig liegen als andere, sondern, weil sie es verstehen, aus dem »Frischfleisch« an Amateuren und schlecht vorbereiteten Tradern ihren Vorteil zu ziehen. »Frischfleisch« ist die Bezeichnung für alle Trader, die weniger als zehn Jahre dabei sind. Angesichts dessen wird schnell klar, dass viele Trader über diese Opferrolle erst gar nicht hinauskommen. Die Minderheit, die diese Phase überlebt und in die Reihen der konstant Gewinne erzielenden Trader aufsteigt, sind die Investoren, die Folgendes verstanden haben:

Die Finanzmärkte sind naturgemäß darauf ausgelegt, die menschliche Natur auszunutzen. Das Ergebnis: Die Märkte vollziehen massive Intraday- und Swing-Bewegungen, von denen so wenige Marktteilnehmer wie möglich profitieren. Ein Trader, der diesen Zusammenhang nicht verstanden hat, wird verlieren.

Trader können mehr über den Markt wissen als irgendjemand sonst. Wenn sie aber die falsche Methode bei ihren Trading-Setups anwenden, werden sie Geld verlieren.

Trader können mehr über einen Indikator oder eine Gruppe von Indikatoren wissen als irgendjemand sonst.

Wenn sie aber die falsche Methode bei diesen Indikatoren anwenden, werden sie Geld verlieren.

Trader können ganz genau wissen, was sie tun. Wenn sie aber auf einem Markt traden, der nicht zu ihrem Charakter passt, werden sie Geld verlieren.

Trader können genau wissen, was sie tun. Wenn sie aber die gleichen Strategien anwenden, die sie in anderen Lebensbereichen erfolgreich angewendet haben, werden sie Geld verlieren.

Ohne dieses Wissen ist ein Trader wie eine verwundete Antilope inmitten eines Löwenrudels, wo es nicht um die Frage geht, »ob« die Antilope getötet und gefressen wird, sondern »wann«. Für einen Händler, der über dieses Wissen nicht verfügt, ist die Frage nach dem potenziellen finanziellen Ruin keine Frage von »ob«, sondern von »wann«.

Nichtsdestotrotz überschwemmen jedes Jahr Tausende neuer, unvorbereiteter Trader die Märkte - auch wenn alles gegen sie spricht. Ihre Köpfe sind voll vom Gedanken des »Easy Cash«, des schnellen Geldes, von First-Class-Flugtickets und von der Vorstellung, ihrem Chef endlich sagen zu können, er könne sich seine Arbeit sonstwohin stecken. Zu dem Zeitpunkt, an dem die meisten unter ihnen den ersten Hauch einer Idee verspürt haben, die es ihnen erlaubt hätte, endlich zu verstehen, wie Trading wirklich funktioniert, sind sie bereits über die Klippen gesprungen und fallen auf die dahinterliegenden Felsen. Alles, was sie als Ergebnis ihrer harten Arbeit vorweisen können, sind große Mengen an Frustration und Verzweiflung, vielleicht auch ein Wutausbruch - und natürlich ein Trading-Konto, das von einem Profi abgeräumt wurde.

Im Trading geht es nicht darum, Händchen zu halten, John Lennons »Imagine« zu säuseln und gemeinsam Geld zu erwirtschaften. Die Finanzmärkte sind die demokratischsten Orte auf der ganzen Welt. Es ist völlig irrelevant, ob ein

Trader männlich oder weiblich, weiß oder schwarz, Amerikaner oder Iraker, Republikaner oder Demokrat ist. Es geht ausnahmslos um seine Fähigkeiten.

Der einzige Weg, ein professioneller Trader zu werden, besteht darin, diejenigen Fähigkeiten abzurufen, die einen vom Rest der Schafherde unterscheiden. Dieser Unterschied wird durch die Verwendung spezifischer Chart-Setups und Trading-Methoden geschaffen, welche die fünf oben aufgeführten Grundregeln und die Persönlichkeit des Traders berücksichtigen. Sonst werden sich die Raubtiere die Lefzen lecken, wenn sie sehen, wie Sie voller Elan und Begeisterung die Drehtür zu den Finanzmärkten hereinkommen. Denn sie werden das besagte Frischfleisch wittern, das zum Verzehr freigegeben ist. Es wird ein Festmahl für sie sein.

WER SOLLTE DIESES BUCH LESEN?

In diesem Buch wird eine ganz besondere Herangehensweise an die Märkte erörtert, deren Fokus auf den tatsächlichen Ursachen liegt, welche die Märkte in Bewegung halten, und die auf Aktien-, Option-, Future- und Forex-Trading angewendet werden kann. In der Realität bewegen sich Kurse nicht, weil sie es so wollen, sondern weil sie müssen. Margin-Calls, Stopp-Runs und psychische Kapitulation sind Dinge, die innerhalb kürzester Zeit unweigerlich zu einem Schnellfeuer von Market-Orders führen. Sie sind Ursache für steile Intraday-Bewegungen, die zwischen ein paar Minuten und ein paar Stunden dauern, oder in einem größeren Rahmen für Swings, die ein paar Stunden oder ein paar Tage anhalten. Diese Bewegungen bereiten jenen Tradern Kopfschmerzen, die nicht verstanden haben, wie dieser Prozess funktioniert. Doch es gibt immer eine Gruppe von Tradern, die von diesen Bewegungen profitiert. Das vorliegende Buch beleuchtet Wege, wie man

sich »auf der anderen Seite des Trades« positionieren kann, um aus diesen Bewegungen auf der Grundlage einer ganz besonderen Interpretation klassischer technischer Analyse und Chart-Patterns Vorteile zu ziehen. Im Speziellen befasst sich das Buch mit Strategien, die einen genauen Einstieg, einen genauen Ausstieg sowie Stopp-Loss-Levels für das Intraday-Trading von Aktien, Optionen, ETFs, E-Mini-Futures, Bonds mit 30-jähriger Laufzeit und den Forex-Währungsmarkt umfassen. Außerdem behandelt es Swing-Trade-Setups, die im Zusammenhang mit Aktien, Optionen, Single-Stock-Futures und E-Mini-Stock-Index-Futures erörtert werden.

Ich hoffe, dass Trader aller Erfahrungsstufen den Überblick über den breiten Markt sowie die spezifischen Trading-Strategien in diesem Buch begrüßen werden. Anfänger werden mit einem Blick auf die Realität versorgt, der Hypes außer Acht lässt, einem Blick darauf, wie die Märkte wirklich funktionieren. Sie werden in klare Konzepte und Trade-Setups eingeführt, und sie lernen zu verstehen, warum weniger erfahrene Trader so lange Geld verlieren, bis sie die grundlegenden Marktmechanismen erfasst haben, die ständig hinter den Kulissen ablaufen. Sie werden außerdem lernen, diesen Umstand immer wieder zu nutzen.

Es ist mein erklärtes Ziel, dass auch Trader, die bereits ein wenig Erfahrung gesammelt haben, von den Informationen in diesem Buch profitieren, denn dieses Buch soll sie auf die nächste Stufe des Tradings heben. Zusätzlich hoffe ich, dass professionelle Trader einige der Wahrheiten, die sie selbst erfahren haben, in diesem Buch wiederfinden. Außerdem soll dieses Buch auch denjenigen Tradern neue Ideen vermitteln, die ihren Gewinn steigern können. Aktien-Trader, die bisher noch nie mit E-Mini-Futures oder Forex gehandelt haben, werden lernen, wie diese Märkte funktionieren und wie man sich ausreichend Informationen beschafft, um entscheiden zu können, ob diese Märkte für

ihr persönliches Trading geeignet sind. Sie werden lernen, wie die Future-Märkte bestimmte Aktien beeinflussen – und dadurch werden sie sich besser positionieren können, um höhere Gewinne beim Aktien-Trading zu erzielen.

Day-Trader werden lernen, warum es nicht viel nützt, sich allein auf die Indikatoren zu verlassen. Sie werden spezifische Strategien kennenlernen, frühzeitig in einen Trade einzusteigen, und sie werden lernen, zu unterscheiden, wann der richtige Zeitpunkt zum Aussteigen ist und wann man die Position halten sollte. Swing-Trader und reine Aktienhändler werden lernen, wie man die »Gezeiten« auf den Märkten liest und ob es besser ist, long oder short zu gehen. Investoren, die einen Blick auf ihre Altersversorgungskonten werfen, erhalten detaillierte Anregungen, ihre Investitionen auf monatlicher oder vierteljährlicher Basis zu planen, um dadurch die Erträge zu verbessern. Obwohl dieses Buch auf Vollzeit-Trader ausgelegt ist, gibt es auch Textpassagen, die sich an solche wenden, die einen anderen Hauptberuf haben und nur in Teilzeit traden können. Letzteres hat auch seine Vorteile – wenn man es richtig macht.

Obwohl ich meine, dass dieses Buch ein willkommenes Produkt für alle sein wird, die sich für die Finanzmärkte interessieren, so ist es doch auch wichtig zu sehen, dass das Buch lediglich eine grundlegende Kenntnis der Arbeitsweise vermittelt. Es gibt kein Kapitel, das die Details des Unterschieds von Unterstützung und Widerstand erklärt, und auch kein Kapitel mit 25 Beispielen zur Erklärung des Unterschieds zwischen einem Aufwärts- und einem Abwärtstrend. Es gibt zwar ein Kapitel darüber, wie mit Optionen zu verfahren ist, doch es gibt keins darüber, wie Optionen funktionieren. Anders ausgedrückt: Wenn über ein Thema bereits geschrieben wurde oder alles Wissenswerte bei Google zu erfahren ist, habe ich es in vorliegendem Buch nicht berücksichtigt. Dieses Buch konzentriert sich auf

neue Konzepte, über die bislang noch nicht geschrieben wurde. In diesem Zusammenhang bietet das Buch ein Kapitel als Einführung zum Thema »Trading von Futures und Forex« sowie in die verschiedenen Arten von Märkten, auf denen der Schwerpunkt dieses Buches liegt. Sollten Sie sich nicht sicher sein, was ein Bond-Tick wert ist oder was zehn Euro-Pips für Ihr P&L bedeuten, dann ist dieses Kapitel das richtige für Sie. Ich werde außerdem über Webseiten und andere Bücher schreiben, die einem helfen, stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Zusätzlich zu spezifischen Trading-Setups behandelt das Buch praktische Aspekte des Tradings. So etwa die verwendete Hard- und Software, Money Management und die Entwicklung einer Strategie, die dem Charakter des Traders entspricht. Den Schluss bilden spezifische Informationen, die sich am nächsten Handelstag verwenden lassen.

Legen wir also los.

TEIL 1

Die Grundausbildung für Trader

*Ich möchte den Käse gar nicht,
ich möchte nur aus der Falle rauskommen.*
- Spanisches Sprichwort -

1. KAPITEL

*Die Märkte bewegen sich
nicht, weil sie wollen,
sondern weil sie müssen*

DAS PROFIL EINES DURCHSCHNITTS-TRADERS: MIT
DEN FALSCHEN FÄHIGKEITEN ZUR FALSCHEN ZEIT AM
FALSCHEN ORT

Trader sind ständig den Kräften der zwei Welten ausgesetzt, zwischen denen sie festhängen und die einerseits das Beste und andererseits das Schlimmste darstellen, was das Trading zu bieten hat. Einerseits können sie mit Leichtigkeit und Effizienz auf einem Markt ein- und wieder aussteigen, wovon bei großen Fonds nur zu träumen ist. Sie können für sich besondere Nischen gestalten, wie sie ein Rentenmanager niemals zu Stande bringen oder gar kopieren würde. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, ein unabhängiges Leben zu führen, ohne den alltäglichen Ärger von Otto Normalverbraucher. Dies sind äußerst verlockende Anreize, die sich mit keiner anderen Tätigkeit erreichen lassen.

Die Gründe, warum sich Menschen für Trading in Voll- oder Teilzeit entscheiden, sind vielfältig. Es könnte der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung, nach mehr Unabhängigkeit sein, der Wunsch, der Verantwortung einer Führungsposition in einem Unternehmen zu entkommen, oder die Möglichkeit, zu Hause bei den Kindern zu bleiben.

Dieser »Job« bietet die Chance eines ansehnlichen Einkommens und ist wesentlich interessanter und unterhaltsamer als jeder andere Beruf - außer Rockstar vielleicht. Aber falls die Möglichkeit, gemeinsam mit U2 auf einer Bühne zu stehen, ein bisschen unerreichbar zu sein scheint, dann ist Trading eine gute Alternative.

Traden lässt sich überall, wo es einen zuverlässigen Internetzugang gibt. Kein Chef erteilt alberne und ständig wechselnde, widersprüchliche Anweisungen, während er sich mit einem System abmüht, das ihn an den Rand seiner Fähigkeiten (oder darüber hinaus) gebracht hat. Angestellte sind nicht notwendig. Für diejenigen unter uns, welche die Welt der Unternehmen überlebt haben, gibt es nichts, was einem so ein Freiheitsgefühl verschafft und so schön ist, wie wenn man keine große Gruppe von leidenschaftslosen menschlichen Wesen mehr leiten muss. Dank der Leasingprogramme von Firmen wie Dell sind die Startkosten minimal. Es ist völlig in Ordnung, im Bademantel oder gar nackt zu traden. Das Beste aber ist die flexible Arbeitszeit. Beispiele einiger erfolgreicher Trader, mit denen ich zusammenarbeite: Aktiv Traden von Oktober bis April, danach fünf Monate Urlaub. Oder: Lediglich während der ersten beiden Stunden des Handelstags handeln und dann den Rest des Tags freimachen. Oder: So lange traden, bis man 50 Prozent seines Kapitals neu erwirtschaftet hat, und dann den Rest des Jahres frei nehmen. Diese Liste lässt sich beliebig erweitern. Bei allem, was dieser Beruf zu bieten hat, ist es also kein Wunder, dass Zehntausende ihr Glück versuchen und in diesem reizvollsten aller Berufe zu arbeiten beginnen. Er verkörpert den sprichwörtlichen »amerikanischen Traum«.

So viel Freiheit hat freilich einen grausamen Preis. Einfach ausgedrückt: Die Märkte können eine(n) Trader(in) nicht vor sich selbst schützen. Individuelle Trader sind - anders als Fondsmanager - unbeaufsichtigt, und es steht ihnen frei, ungehindert nach eigenem Gutdünken zu agieren. Und bei

manchen Tradern bedeutet das, dass sie sich aufführen wie Siebenjährige, die nach dem Ex-Trinken von zwei Dosen »Mountain Dew« bei Toys'R'Us abgesetzt worden sind. Leider verstärkt diese Freiheit schlechte Angewohnheiten. Die Folge ist ein Markt, der sich so bewegt und so gedeiht, dass möglichst viele Menschen ständig kein Geld verdienen. Warum das so ist? Es hat damit zu tun, dass Trader die besten Verkäufer der Welt sind.

Obwohl Gebrauchtwagenhändlern der zweifelhafte Ruf anhaftet, penetrant und unehrlich zu sein, ist das nichts im Vergleich zu einem Durchschnitts-Trader. Ein(e) Trader(in), der/die eine Position eingegangen ist, kann sich selbst derart belügen, dass er/sie alles glaubt, was den Glauben verstärkt, dass er/sie Recht hat.

Wenn er sich einem Verlust gegenüber sieht, wird unser Durchschnitts-Trader einen Blick auf den Chart werfen und jedem in Hörweite mitteilen, dass es so aussehe, als ob es bald zu einer Kursumkehr käme. Mit dem Ergebnis, dass er nicht aus seiner Position aussteigt und seine Verluste weiter wachsen.

Mit einem möglichen Gewinn konfrontiert, wird unsere Durchschnitts-Traderin zögern, auszusteigen, und ihrer Katze erzählen, dass »... der Markt gut performt. Es ist zu früh, um jetzt zu verkaufen«. Das Ergebnis: Sie bleibt im Trade, und der verwandelt sich in einen Verlust.

Der Fehler, den die beiden gemacht haben, ist eine weit verbreitete, verhängnisvolle Krankheit bei den meisten Tradern. Sie sind sich nicht darüber im Klaren, wie der Markt naturgemäß ihre Reaktionen so programmiert, dass sie Verluste machen. Und sie sind sich nicht der Schlüsselfaktoren bewusst, die die Märkte wirklich bewegen und die ich bereits in der Einleitung erörtert habe. Die Folge sind Trader, »die wie Spatzen essen, aber wie Elefanten sch...n.« Dieser Situation kann natürlich kein Konto standhalten. Schlimmer noch: Dieser Kreislauf, den eigenen Gefühlen ausgeliefert zu sein, kann nur durchbrochen

werden, wenn er frontal angegangen wird. Leider verstehen professionelle Trader diese Situation nur zu gut und setzen deshalb ihre Parameter so, dass sie davon profitieren. Sie beuten insbesondere die Trader aus, die nicht verstanden haben, warum sie verlieren. Das Unheil des einen Traders ist des anderen täglich Brot.

ALLES DREHT SICH UM SCHMERZ UND LEIDEN

Das Problem ist einfach und doch zwiespältig. Erstens: Obwohl Trader sicherlich wissen, dass nicht alle Trades gut ausgehen können, bekommen sie doch bei jedem das »sichere Gefühl, dass es diesmal klappt«. Eine Studie von kanadischen Psychologen dokumentiert diesen faszinierenden Aspekt des menschlichen Verhaltens. Gleich nach dem Setzen einer Pferdewette sind die Leute wesentlich zuversichtlicher, dass ihr Pferd gewinnt, als sie es noch kurz vor dem Setzen waren. Es ist klar, dass sich an dem Pferd selbst nichts geändert hat. In den Köpfen der Wettenden aber haben sich die Chancen des Pferds nach der Wettabgabe immens erhöht. Ohne zu weit in psychologische Abhandlungen abzuschweifen: Dieses Verhalten hat mit der sozialen Prägung zu tun, dass wir möglichst zu unseren eigenen Entscheidungen stehen sollen. Wenn wir uns einmal entschieden haben, so reagieren wir nach innen und außen stets damit, unsere früheren Entscheidungen zu rechtfertigen. Wenn wir eine richtige Entscheidung getroffen haben, geht dieser Prozess gut für uns aus, und wir steigern unser Selbstvertrauen. Wenn wir aber eine falsche Entscheidung getroffen haben – ob es sich dabei um einen Trade, einen Job oder den Partner handelt –, dann wird dieser psychologische Prozess alles noch viel schlimmer erscheinen lassen. Wir weigern uns schlicht und einfach, loszulassen und weiter nach vorn zu schauen, und konzentrieren uns zu sehr darauf, unsere frühere Entscheidung zu rechtfertigen.

Manche Menschen verschwenden ihr ganzes Leben damit, eine falsche Entscheidung zu rechtfertigen. Was für eine Zeitverschwendung!

Zweitens: Viele Trader meinen, sie könnten sich auf ihr Urteilsvermögen verlassen, wenn sie einen Trade eingegangen sind. Auf dem Papier ist das sicherlich sinnvoll. Tatsache ist jedoch, dass Trader dann am objektivsten sind, bevor sie in einen Trade einsteigen. Ist der Trade erst einmal gestartet, fällt der Grad an Objektivität direkt proportional zur Anzahl der über dasselbe Konto gehandelten Anteile oder Kontrakte stetig ab. Stellen Sie sich das so vor: Wenn ein Trader, der ein 10.000-Dollar-Konto hat, mit 10 E-Mini-S&P-Futures long ist, und ein anderer, der ein 100.000-Dollar-Konto besitzt, mit einem E-Mini-S&P-Future long ist - wer von beiden wird dann bei jedem Tick Blut und Wasser schwitzen? Nicht nur, dass der erste Trader schon das Gefühl hat, »dass dieser Trade funktionieren wird«, er ist jetzt auch noch unweigerlich dem zusätzlichen Druck ausgesetzt, eine Position managen zu müssen, die bei jedem Tick riesige Equity-Percentage-Schwankungen erzeugt. Trader, die sich auf ihr Urteilsvermögen verlassen, wenn sie eine Position eingegangen sind, die sie emotional sehr aufwühlt, handeln so, als wollten sie ein Boot mit einem Paddel aus Emmentaler flussaufwärts rudern - es funktioniert einfach nicht.

Die oben genannten Faktoren halten einen Teufelskreis am Laufen, dessen Folge Trader sind, die sich ständig selbst - wie schlechte Gebrauchtwagenhändler - eine ganze Reihe falscher Vorstellungen verkaufen. Anstatt einen Schlachtplan zu verfolgen, anhand dessen sie aus einer Position aussteigen könnten, verbringen sie ihre Zeit damit, zu begründen, warum sie Recht haben. Und es gibt nur ein oder zwei Gründe, die sie dazu bringen können, eine Position glattzustellen. Der erste wäre, dass der Schmerz durch das Halten der Position so übermächtig wird, dass sie es nicht länger aushalten. Wenn dieser Punkt des Aufgebens erreicht

ist, fangen sie an, wie verrückt auf ihre Tastatur einzuhacken, um »zum bestmöglichen Kurs« zu verkaufen (beziehungsweise sich einzudecken), und auf diese Weise den Schmerz zu lindern. Der zweite Grund ist ein so genannter »Margin Call« ihres Brokers, der ihnen höflich anbietet, ihnen zu helfen, und ihnen freundlich mitteilt, dass sie aussteigen sollten. Dieser Trade wird ebenfalls »zum bestmöglichen Kurs« platziert. In solchen Situationen existiert kein Plan, kein klarer Gedanke und keine Objektivität, nur ein Haufen erzwungener Sell-beziehungsweise Buy-Orders, wenn jemand short ist. Dieser Akt der Kapitulation, bei dem die Trader aussteigen, weil sie müssen, nicht, weil sie es so wollen, ist emotionsgesteuertes Trading in Reinform - und das ist es, was die Märkte in Bewegung hält. Egal ob es sich um einen monatelangen Abwärtstrend auf Grund von anhaltenden Kapitulationsverkäufen oder um eine zehnminütige Rallye auf Grund von Deckungskäufen handelt - diese Handlungsweisen sind Ursache der großen Bewegungen auf allen Märkten und in allen Zeitfenstern. Die Märkte bewegen sich nicht, weil sie wollen, sondern weil sie müssen.

Der Druck, den sich die Trader machen, die versuchen, »im Einklang mit ihrer ursprünglichen Entscheidung« zu handeln, sowie die Trader, die ihre finanziellen Möglichkeiten bei Weitem überschreiten, führen mehr als alles andere zu Katastrophen beim Trading. Katastrophen für die meisten zumindest. Auf zehn bis 20 Trader, die ihren Kontorahmen sprengen, kommen typischerweise ein bis zwei Trader, die ein Vermögen verdienen. Schließlich verschwindet das Geld nicht einfach. Es fließt nur auf ein anderes Konto - von jemandem, der mit seinen Setups gezielt die menschliche Natur ausnutzt.

**EINE FALLSTUDIE, DIE BEIM STUDIUM AN DER
HARVARD BUSINESS SCHOOL NICHT VORKOMMT**

Abbildung 1.1 zeigt den Chart einer aktiv gehandelten Aktie, deren Name uns vorerst nicht interessieren soll. Während des Jahres 2004 wurde die Aktie von einer Seite der Trader-Gemeinde gekauft und von der anderen energisch geshortet. Beide Parteien hatten reichlich Gelegenheit zum Geldverdienen. Am 29. Dezember 2004 markierte die Aktie ein neues 52-Wochen-Hoch und erreichte am nächsten Handelstag 33,45 US-Dollar. Im Verlauf der folgenden fünf Börsensitzungen gab es einen Pullback zur Supportlinie bei 27,62 US-Dollar (Punkt 3). Dies stellte eine solide Kaufgelegenheit dar, die die Kaufgelegenheit bei Punkt 1 mit der gleichen Oversold-Wahrscheinlichkeit wie in Punkt 2 nachbildete.

Dieser Chart stellt einen klassischen Fall eines Wendepunkts dar, an dem einige Trader eine Entscheidung treffen müssen. Einem Trader, der die Aktie gekauft hat, als sie zum Höhenflug ansetzte, wird es wehtun, während einer, der bei dem Hoch short gegangen ist, ein Hochgefühl empfinden wird. Investoren, die bei schon bei 10,00 US-Dollar long gegangen sind, werden begeistert sein und sich überlegen, ob sie bei dem Pullback ihre Position ausbauen sollen. Ein Trader, der bei der Aktie flat ist, wird besorgt sein, weil er die nächste Kursbewegung nicht verpassen will, und versuchen, bei dem Pullback zur Supportlinie zu kaufen. Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, um sich den Chart genau anzusehen. Was würden Sie in dieser Situation tun? Gehen Sie short oder kaufen Sie? Wie viel würden Sie riskieren? All das muss ein Trader wissen, bevor er einen Trade platziert.